SCHULCHRONIK EXTER: VON DEN ANFÄNGEN BIS 1921

BEITRÄGE ZUR ORTSGESCHICHTE - R01 - 11. DEZEMBER 2005

Einleitung

Hier beginnt die Chronik des Schulwesens in Exter von den Anfängen bis in die Neuzeit, wie sie „auf dem Boden gefunden" wurde; wie damals Schulleiter Hugo Hüsing schrieb, den noch viele heute „mittelalterlichen" Exteranerinnen und Exteraner erlebten..

Kapitel I - Grenzen der Schul- resp. Kirchengemeinde Exter

Die Schulgemeinde Exter, welche mit der Kirchengemeinde identisch ist, jedoch sich mit der politischen Gemeinde Exter-Solterwisch nicht deckt [1], grenzt im Norden an die Gemeinde Rehme, im Osten an das Kirchspiel Valdorf, respektive Bauerschaften Bonneberg und Hollwiesen, im Süden an das zum Fürstentum Lippe-Detmold gehörende Kirchspiel Wüsten, sowie an den Salzufler Wald, im Westen an die Bauerschaft Schwarzenmoor, Kirchspiel Stiftberg.

Die Gemeinde Exter-Solterwisch hat hügeliges Terrain, ist von Hochflächen, dem Hollenhagen im Süden und Heidenholz und Steinegge im Norden gewissermaßen eingeschlossen. Dazwischen befindet sich eine recht fruchtbare Niederung, von zwei lieblichen Bächen, dem sogenannten Exterschen Bach von Westen, aus der Heide kommend,

[1] Die Höfe Taacke und Güse gehörten zur Politischen Gemeinde Rehme-Niederbecksen.

welcher sich im Mühlenteiche mit der in südlicher Richtung fließenden Salze vereinigt. Diese fließt dann bei Salzuflen in die Lippische Werre.[2] Das Kirchspiel Exter-Solterwisch hat eine sehr schöne Lage, so daß man dasselbe mit der weiteren Umgrenzung von nicht unbedeutenden Höhenzügen, dem Bonstapel und Winterberg im Osten und der Egge in der Bauerschaft Schwarzenmoor im Westen die westfälische Schweiz genannt hat. Im Mittelpunkt des Kirchspiels, unweit des Exterschen Baches, nördlich von diesem, an einem Abhange stehen die kleine Kirche und die neue Schule mit ihren zwei Klassenräumen.

Gründung des Kirchspiels Exter

Das Kirchspiel Exter-Solterwisch wurde nach mehrjähriger Verhandlung mit der damals kurfürstlichen Regierung von Brandenburg von dem lutherisch-evangelischen Kirchspiele Stift-Berg im Jahre 1666 abgezweigt und zu einem selbständigen evangelisch-lutherischen Kirchspiel mit Kirche und Pfarre erhoben und eingerichtet. Wie gewöhnlich, wurde auch diese Kirchspiels-Gemeinde von der reichen Muttergemeinde Stift-Berg sehr kärglich abgefunden. Die damaligen Gemeindeinteressenten waren indes froh, daß ihnen die Abzweigung von kurfürstlich-brandenburgischer Regierung genehmigt wurde und sie nun nicht mehr den weiten Weg nach der Stift-Berger Kirche zu machen hatten, um die Predigt und Gottes Wort zu hören. In großer Eile wurde ein Kirchlein von Fachwerk, ohne Turm, gebaut, ein Pastor und Küster angestellt. Mehrere Jahre später, wahrscheinlich 1677, wurde der Kirche ein massiver Kirchturm angesetzt. [3]

Bei der Abzweigung von dem Kirchspiel Stift-Berg war es den näher nach dort gelegenen Kolonats-Besitzern freigelassen, sich dem neuen Kirchspiel Exter als Kirch- und Schulinteressenten anzuschließen oder bei Stift-Berg zu verbleiben. Da die Stiftskirche zu Stift-Berg ihr Kirchen-, Pfarr- und Schulsystem bis dahin und auch später noch aus ihren reichen Mitteln unterhielt, so daß die Kirchspiels-Interessenten zu der

[2] So ist es auch in der Lohmeyer-Chronik von 1854 zu lesen (Vorlage für diesen Schulbericht?) Aus heutiger Sicht nimmt in Bad Salzuflen die Bega die Salze auf und mündet in die Werre.

[3] Den Turm gibt es noch, die Fachwerkkirche wurde 1951 durch einen Steinbau ersetzt.

Abb. 1: Exter und Solterwisch in einer preußischen Generalstabskarte von 1837

Unterhaltung der Kirche, Pfarre und Schul- resp. Küsterwohnung zu Stift-Berg keinen Pfennig zu zahlen hatten, so zogen es aus pekuniären Rücksichten mehrere größere und kleinere Kolonatsbesitzer vor, fortan bei der Kirche zu Stift-Berg zu bleiben und ihre Kinder in die Schule zu Schwarzenmoor zu schicken, wie dies noch jetzt geschieht. [4]

Es gehören dahin die in die politische Gemeinde Exter-Solterwisch eingenumerierten Kolonate: Nr. 6, Nr. 7, Nr. 11, Nr. 12, Nr. 13, Nr. 15, Nr. 17, Nr. 18, Nr. 22, Nr. 28 und andere, von denen die genannten die größten sind. Dagegen haben die damaligen Besitzer der Stätten Nr. 27, Nr. 30 und Nr. 40 der politischen Gemeinde Schwarzenmoor es vorgezogen, sich dem Kirch- und Schulverbunde von Exter anzuschließen. Wahrscheinlich haben auch die Kolonate Nr. 1 und Nr. 48 der politischen Gemeinde Exter zur Zeit der Abzweigung zur Kirch- und Schulgemeinde Exter gehört, diese beiden großen Besitzungen gehören seit langen Jahren in den ausländischen Kirchen- und Schulverband von Wüsten, im Fürstentum Lippe-Detmold, während sie als preußische Untertanen zur Gemeinde Exter gehören. So ist es bei der nach und vor der Vereinzelung des nahezu 300 Morgen Grund und Boden groß gewesenen limbergschen Hofes Nr. 1 Exter, entstandenen kleineren und größeren Neubauereien, sie gehören politisch zu Exter, kirchlich und schulpflichtig zu Wüsten. Die politische Gemeinde Exter-Solterwisch hat fünf- bis sechshundert Einwohner mehr als die Kirch- und Schulgemeinde darstellt, was in den bisher teilweise schon mitgeteilten Verhältnissen seinen Grund hat.

Kapitel II. Die Schule

Die Gemeinde Exter-Solterwisch gehört, obgleich beide ihre besonderen laufenden Hausnummern haben, in einen Schulverbund, mit einem gemeinsamen Schulhause, Lehrer- und Küsterwohnung und Wohnung für den Zweiten [5] Lehrer und zwei geräumigen Klassenzimmern. Seit Errichtung eines Kirchen- und Pfarrsystems in Exter war die Anstellung eines Küsters erforderlich, welcher die Schuljugend zu unterrichten hatte. Das Schul- und Küsterhaus war in der unmittelba-

[4] Siehe hierzu „GWB L10 - Spurensuche X - Schule Schwarzenmoor“

[5] Die Bezeichnung „Zweiter Lehrer“ ist wie auch „Erster“ Lehrer als Titel anzusehen.

ren Nähe des Kirchhofes, an der westlichen Seite desselben. Anfänglich ein äußerst beschränktes Heuerlingshaus, mit niedrigen, kleinen Wohnräumen, mit einem Strohdach noch bis zum Abbruch im Jahre 1881 versehen. Hier hatte der Küster, in einer Wohnstube und, da diese gar zu klein war, in einem später dazu eingerichteten, beschränkten Stübchen bis zum Jahre 1825 zu unterrichten. Wie die Schulverhältnisse vom Jahre 1666 bis 1762, also beinahe ein ganzes Jahrhundert hindurch gewesen sind, darüber hat man keine sichere Kunde erlangt.

[Verhungert und zu Tode gegrämt]

Im Totenregister vom Jahre 1799 findet sich vom damaligen Pastor hinter dem [Eintrag zum] am 8. Dezember 1799 verstorbenen Kantors Hommert [über das traurige Ende des] Kantor Holzäpfel, welcher am 4. Juni 1762 allhier verstorben, der erschütternde Vermerk, daß derselbe verhungert sei. - Wie lange der p. [6] Holzäpfel als Lehrer und Küster hier gewirkt, kann nicht angegeben werden. Sein Nachfolger war, wie bereits angedeutet, der Lehrer und Küster Johann Konrad Heinrich Hommert, er starb nach 36jähriger Wirksamkeit, im Alter von 59 Jahren, am 8. Dezember 1799. Auch der Vermerk über seine Todesursache im Totenregister von 1799 ist nicht erfreulich. [7] Der kurz daselbst erwähnte Prozess mit der Gemeinde, doch wohl nur mit einzelnen Interessenten, scheint seitens des verstorbenen Kantors wegen der geleisteten und geringwertigen Pflichtbrote an die Küsterei gegen die Pflichtigen angestrebt zu sein. Das damalige Gericht in Vlotho hat in diesem Prozesse bestimmt, daß die Pflichtbrote ein Gewicht von zwanzig Pfund haben sollten.

[Immer mehr Menschen ... die Schule wächst mit]

Auf Hommert folgte als Lehrer, Kantor, Küster und Organist Husemeier, gebürtig aus Hüllhorst bei Lübbecke. Er war 36 Jahre als Lehrer, vom Jahre 1799 - 1835 in Exter tätig. Die von ihm zu unterrichtende Schülerzahl betrug bei Ablauf des 18. Jahrhunderts nicht über hundert.

---

[6] „p." = Kürzel für „der/die Vorgenannte"

[7] Vermerkt ist im Totenbuch u. a. dass Hommert mit der Gemeinde in einer Klage war und vor Ärger und Verdruss gestorben sei.

Die Einwohnerzahl von Exter-Solterwisch ist im Kirchenbuche vom Jahre 1788 mit 830 angegeben. Anfang dieses Jahrhunderts [8] stieg die Einwohnerzahl durch die auf den vereinzelten großen Besitzungen errichteten Neubauereien ganz bedeutend. An der großen Besitzung Nr. 2 zu Exter allein wurden 12 - 15 Neubauereien errichtet. Das alte Schulhaus wurde 1795 durch einen Neubau an der südlichen Front erweitert. Es fand sich über dem großen Bogen die Inschrift: „Im Jahre 1799 hat Gott es so gewendet, daß dieser Bau vollendet." Bei einzelnen Namen, als Limberg, Meise, Lindemann, Langejürgen stand, zur Seite des Eingangs „Holz verschenkt."

Als die Schülerzahl im Jahre 1826 die Höhe von über zweihundert erreicht hatte, war das bisherige Schulzimmerchen mit seiner niedrigen Decke viel zu klein geworden. Es wurde vor dem südlichen Teil des Hauses ein neues Schulzimmer gebaut, mit dem Hause in gleicher Höhe und Front. [9] Doch auch dieses Schulzimmer ließ für Lehrer und Schüler zu wünschen übrig. Es war nicht hoch genug, hatte zwar acht Fenster, aber mit kleinen, eines Mannes Hand großen Fensterscheiben, mit bleierner Einfassung. Es konnten möglicherweise reichlich hundert Schüler zur Zeit darin bequem unterrichtet werden, allein, da die Schülerzahl sich auf mehr als 250 vermehrt hatte, war es nicht groß genug, und doch mussten beim eingeführten Halbtagsunterricht zur Zeit 125 - 130 darin unterrichtet werden. Kantor Husemeier war ein strenger und tüchtiger Lehrer, wie ihm seine Schüler dies bezeugt haben. Er starb am 15. Januar 1835 im Alter von 64 Jahren. Er hinterließ zwei Söhne.

[Berichte vom Lehrerleben]

Sein Nachfolger war Kantor Friedrich Wilhelm Schäffer aus Buchholz, Kreis Minden. Derselbe hatte als 18jähriger Jüngling den Befreiungskrieg von 1814 - 1815 nach Frankreich mitgemacht. Außer eines durch die Strapazen des Feldzuges geschwächten noch nicht völlig ausgebildeten Körpers, hat er auch der Neigung zum Genuss geistiger Getränke nicht widerstanden, denn schon nach eineinhalb Jahren seiner Wirk-

[8] Gemeint sind das 19. Jahrhundert und der Übergang öffentlich nutzbaren Landes in Privatbesitz, die Markenteilung.

[9] Das geschah 1827, s. a. GWB „C08 - Exter Nr. 27 - Kassenbuch"

samkeit in Exter starb er am 12. September 1836 an der Wassersucht in seinem 41. Lebensjahre, mit Hinterlegung von einer Frau und sieben unmündigen Kindern, drei Söhnen und vier Töchtern, in sehr armseligen Verhältnissen. Doch [ist] es später seinen Kindern leiblicherweise recht wohl ergangen. Solange sie mit der Mutter in Exter waren, wurden sie von einzelnen wohlhabenden Interessenten allhier unterstützt. Die Witwen der Lehrer bezogen damals noch keine Witwenpension, da die Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse zu Anfang der 30er-Jahre (1831) erst gegründet wurden.

Nach dem Tode Schäffers wurde die Kantor- und Lehrerstelle eine Zeitlang durch den Schulamts-Kandidaten Maschkop im Interesse der armen Witwe verwaltet. Dann wurde im Jahre 1837 der Kantor und Lehrer Wilhelm Schaaf von Dornberg nach Exter versetzt. Er war damals Witwer und hatte fünf unmündige Kinder, einen Sohn und vier Töchter, das Haushalten musste ihm recht schwer geworden sein, denn bald saß er in Schuld und Ungeduld. Um sich von seinen Schulden zu befreien, heiratete er eine recht gebildete Dame, welche ein Vermögen von mehreren tausend Talern hatte.

Doch da die beiden Eheleute nicht gut zueinander zu passen schienen, so trennte sich die Frau von ihrem Manne, und so hat Schaaf mit seinen fünf Kindern bis an sein Ende verlebt. Leider war er zeitweise dem Trunke ergeben, doch verwaltete er sein Schul- und Kirchenamt mit Fleiß. [Die] Königliche Regierung erkannte indes, daß die von ihm zu unterrichtende Schülerzahl zu groß sei (260), und stellte hier einen persönlichen Gehülfen in der Person des Hülfslehrers Redeker an, welchem der Kantor Schaaf Beköstigung und 120 Mark Gehalt zu gewähren hatte. Der p. Redecker war in der Schule ein treuer, geschickter Mann, in der schaafschen Hauswirtschaft ein sparsamer Haushalter und Gehilfe in der Erziehung der schaafschen Kinder. Nach Versetzung des p. Redeker, welcher sieben Jahre hier wirkte, wurde von Königlicher Regierung dem Kantor Schaaf gestattet, sieben Jahre unter Beihülfe seiner bereits herangewachsenen Tochter Pauline die hiesige Stelle allein zu verwalten.

Er starb am 9. Januar 1886, 54 Jahre alt, nachdem er zwanzig Jahre hier in Exter wirksam gewesen war, mit Hinterlassung fünf unversorgter

Kinder, einem Sohn und vier Töchtern, in sehr ärmlichen Verhältnissen. - Die Schülerzahl betrug um diese Zeit 270 - 290. Die Kinder des verstorbenen Kantors Schaaf wurden von ihren Verwandten und wohlgesinnten hiesigen Gemeindegliedern unterstützt, insbesondere hat ihnen ihr damaliger Vormund, der bereits heimgegangene Gemeindevorsteher, Kolon Wilhelm König Nr. 40 allhier, mit Rat und Tat beigestanden und weiter geholfen.

[Kantor Hoppensack kommt nach Exter]

Am 1. Mai 1856 wurde im öffentlichen Gottesdienste in der hiesigen Kirche Hermann Heinrich Hoppensack, bisher Lehrer in Bieren bei Bünde, als Kantor, Küster und Organist und Lehrer feierlich eingeführt. Er kam hierher mit einem reichen Kindersegen, fünf Söhnen und sechs Töchtern, im Alter von siebzehn Jahren bis zu den jüngsten, den Zwillinge von sechs Monaten.

Es waren damals 280 - 290 Schulkinder in zwei Klassen zu unterrichten. Diese Vermehrung während der letzten 30 - 40 Jahre hatte in der Errichtung vieler Neubauer-Hütten auf den im Jahre 1836 (und 1837) geteilten Markengrundstücken in der Heide, auf dem Hollenhagen usw. ihren Grund. Sieben Jahre hindurch hat der p. Hoppensack die Schule mit beinahe 300 Schülern allein unterrichtet. Dann wurde im Frühjahr 1863 der bisherige Hilfslehrer in Jöllenbeck [10], Steinmann aus Minden, als Zweiter Lehrer hierselbst angestellt.

Das bisherige große Schulzimmer wurde durch eine massive Zwischenwand mitten durchgeteilt und so zwei Klassenzimmer in aller Eile hergestellt. Die ganze Schülerzahl wurde in vier Klassen eingeteilt. In jeder Klasse waren über 70 Schüler, denen die hergerichteten Schulzimmer kaum zu zwei Dritteln Raum boten. Der p. Steinmann war ein sehr tüchtiger und fleißiger Lehrer, zu bedauern war es, daß derselbe nach kaum eineinhalb Jahren schon von Exter abberufen und als Lehrer an der Bürgerschule in Minden angestellt wurde.

Es hat dann eine Reihe von zweiten Lehrern, während des Jahres 1866 sogar vier, [nämlich] zwei seminaristisch gebildete Lehrer und zwei

[10] Auf Löhner Gebiet im heutigen Stadtteil Gohfeld.

Abb 2 und 3: Schulinspektoren in Exter: Wilhelm Brünger (P 1832 χ 1911 - Pastor von 1870 - 1909) und Sohn Heinrich (*1873 χ 1937 - Pastor von 1909-1937)

Abb. 4: Hof Lübke im Jahr 1928 - ehemals Solterwisch Nr. 2 - Colon Lübke war zur Zeit des Wirkens des Kantors Hoppensack Gemeindevorsteher von Solterwisch.

Abb. 5: König Exter Nr. 40 vor dem II. Weltkrieg. Colon König war zu Zeiten Hoppensacks Gemeindevorsteher von Exter.

Abb. 6: 1913 - „Gasthof zum Bahnhof“ Simon Knöner. 1908 wurden hier die Schulkinder nach der Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät Kaisers Wilhelms II. auf Gemeindekosten mit Kakao und Kochen bewirtet.

Präparanden [11], in der hiesigen Schule gearbeitet. Dann wieder 1870 ein zweimaliger Wechsel, bei welchem die beiden Schulklassen, die II. und die IV. in ihrem Weiterkommen geschädigt oder doch aufgehalten wurden. Es hat dann später noch von 1871 - 1880 ein häufiger Wechsel stattgefunden. Der p. Hoppensack sah sich daher im Oktober des Jahres 1880 veranlasst, bei der abermals eingetretenen Vakanz der Zweiten Lehrerstelle dem Herrn Ober-Regierungsrat von Schierstedt in Minden mündlich zu erklären, daß die Schule in Exter den häufigen Wechsel der Zweite Lehrer nicht mehr ertragen könne, da danach fast immer eine längere Vakanz [12], oft vier bis sechs Monate, eintrat, während welcher Zeit der Erste Lehrer sämtliche vier Schulklassen wechselweise zu unterrichten hatte.

Die neue Schule

Das Bedürfnis, eine neue Schule mit zwei geräumigen Schulzimmern und Wohnräumen für zwei Lehrer, wurde bei der Baufälligkeit des alten Schulhauses immer fühlbarer. Nach längerer Verhandlung mit der Königlichen Regierung zu Minden wurde im Jahre 1881 der Neubau ausgeführt und das jetzige Schulhaus fertig gestellt, so daß dasselbe schon am 15. Oktober 1881 vom Ersten Lehrer bezogen und die Schulzimmer vom Lokal-Schulinspektor, Pfarrer Brünger, unter großer Beteiligung der Schulinteressenten feierlich eingeweiht werden konnte.

Unter Absingung des Liedes: „Nun danket alle Gott", unter Vortragung einer schönen Bibel seitens des Ersten Lehrers wurde das alte Schulhaus von sämtlich anwesenden Schülern verlassen. Vor dem Eingang in das neue wurde von Herrn Amtmann Müller aus Vlotho eine entsprechende Ansprache gehalten, dann von dem Herrn Pastor Brünger dem Ersten Lehrer die Erlaubnis zum Aufschließen unter Überreichung des Schlüsseln zum Haupteingang erteilt. Nun erfolgte der Gesang des Liedes: „Lobe den Herrn," und die Einweisung durch Pastor Brünger in feierlichster Weise. Der Erste Lehrer sprach dann noch einige Worte zu den versammelten Eltern und Schulkindern, wel-

[11] Vom lateinischen preparare (vorbereiten); auch Schullehrling; im 19. Jh. angehender Lehrer, der sich auf die Aufnahme in das Schullehrerseminar vorbereitet.
[12] Leerstand

che darnach im Nachbarhause bewirtet wurden. Ein heiteres, gemeinschaftliches Beisammensein bei Erquickung von Kaffee, Kuchen usw. machte den Beschluss dieses schönen Festes. - Das alte Schulhaus wurde verkauft und abgebrochen.

Das 25jährige Dienstjubiläum des Kantors Hoppensack

In dem Jahre 1881, den 1. Mai, waren es gerade 25 Jahre, daß der p. Hoppensack in Exter tätig gewesen war. Auf Veranlassung des erkrankten Gemeindevorstehers W. König [13] hatte der Herr Pastor Brünger samt Presbyterium und Schulvorstand es sich angelegen sein lassen, diesen Tag, ohne Wissen und Willen ihres alten Kantors, den 1. Mai 1881, der ein Sonntag war, zu einem Freudentage seines Lebens zu machen.

Morgens vor dem Hauptgottesdienste erschien der Herr Pastor Brünger mit den verehrten Mitgliedern des Presbyteriums, Schul- und Gemeindevorstandes zur Beglückwünschung in der Wohnung des Kantors. Eine schöne Jubiläumsgabe aus der Hand seines lieben Seelsorgers erfüllte mit dankbarer Freude das Herz des alten, nahezu 70jährigen Jubilars. Ebenso sehr bewegte ihn die herzliche Ansprache des Herrn Pastors in der Kirche beim öffentlichen Gottesdienste. Schmerzlich war es für den Jubilar, daß der p. König dieses Fest, zu dem er den Anstoß gegeben hatte, nicht mehr mit erleben durfte, er war tags zuvor begraben.

An dem Nachmittage des 1. Mai wurde der Jubilar samt Frau und Kindern nach der Wohnung des Gemeindevorsteher, Kolon Lübke Nr. 2 zu Solterwisch, zur Festfeier per Wagen abgeholt und hier durch Darbringung eines wertvollen Geschenks, bestehend in einem Sofa, einem runden Tisch, sechs Stühlen, einem Sekretär und einem Regulator [14] überrascht. In aller Stille hatte die Gemeinde das Geld hierzu zusammengebracht. - Der Nachmittag wurde in fröhlicher Stimmung der dort versammelten Gemeindeglieder unter inniger Teilnahme des Herrn Pastor Brünger und Familie zugebracht.

---

[13] Gemeint ist Wilhelm König von Exter Nr. 40, einer Stätte, die direkt an Schule und Kirche gelegen war. Hier wohnten auch Junglehrer.

[14] Pendeluhr, meist als Wanduhr

Lehrer Baade - Am 1. November 1880 hatte Königliche Regierung zu Minden den Schulamts-Kandidaten Konrad Baade aus Ilse als Zweiten Lehrer nach Exter berufen. Er hat als solcher bis zum 1. Oktober 1886, also fünf Jahre und elf Monate hier mit vielem Fleiß in der Schule gearbeitet und sich dadurch das Vertrauen des größten Teils der Gemeinde erworben. Er wurde vom 1. Oktober 1886 ab Lehrer in Lippinghausen bei Herford.

In dem neuen Schulhause sollte der p. Hoppensack die Last des Alters und ihre leiblichen Beschwerden kennen lernen. Es kamen für ihn die Tage, von denen man sagt: „Sie gefallen mir nicht." Allmählich hatte sich bei ihm schon im alten Schulhause ein lästiges Asthma eingestellt, im neuen schien dies sich noch zu vermehren, so daß er im Winter manchen Tag bei offenen Schulfenstern unterrichten musste, um frische Luft zu haben.

Im Frühjahr 1885 sah er sich genötigt, Königliche Regierung zu Minden zu bitten, daß ihm vom 1. September desselben Jahres ab ein persönlicher Gehilfe überlassen werde. An diesem Tage waren es 50 Jahre, daß er in der Schule als Lehrer gearbeitet hatte. Königliche Regierung gewährte ihm diese Bitte und berief den Gehülfen H. Wulf als persönlichen Gehülfen nach Exter und zwar vom 1. Oktober 1886 ab. Wegen Erfüllung seiner Militärpflicht konnte er aber erst am 16. November 1886 hier sein Lehramt übernehmen. Ihm wurde vom Ersten Lehrer freie Beköstigung gegeben, während Königliche Regierung in Minden ihm einen Zuschuss aus der Amtskasse gewährte und die Schulgemeinde Exter den Rest zu dem baren Gehalte des Stellenvertreters hergab.

Das Dienstjubiläum des Kantors Hoppensack am 1. September 1885

Vom Lokal- und Kreis-Schulinspektor, den Herren Pastoren Brünger und Höpker, wurde bei Königlicher Regierung in Minden die Genehmigung der Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums in wohlwollender Weise auf den 1. September 1885 beantragt und genehmigt.

Dieser Tage wurde dem p. Hoppensack zu einem Ehren- und Freudentage gemacht. Die liebe Schulgemeinde hatte wiederum in aller Stille für diesen Tag eine Geldsammlung veranstaltet und dieselbe wurde ihm

durch den Gemeindevorsteher Lübke Solterwisch Nr. 2, im Betrage von ungefähr 240 Mark überreicht.

Der Herr Pastor Brünger hierselbst und sein Vorgänger, Pastor Wedepohl in Groß-Rottmersleben, Provinz Sachsen, schenkten ihm einen in einem runden Rahmen gefassten Christuskopf. Die Herren Lehrer überreichten zwei gepolsterte Sessel und von mehreren guten Freunden wurden liebliche Andenken und Gratulationskarten gesandt.

Um halb drei Uhr begann in der Kirche die kirchliche Jubiläumsfeier. Ansprachen hielten zuerst der Herr Pastor Brünger und der Kreis-Schulinspektor Pastor Höpker, welcher dem Jubilar das ihm von des Kaisers und Königs Majestät verliehene Ordenszeichen, den Adler vom Hohenzollerschen Hausorden auf die Brust heftete.

Der Herr Pastor Wedepohl gedachte der schönen Tage, welche er in Exter mit dem Jubilar durchlebt und wie dieser ihm stets ein williger und folgsamer Gehilfe in den kirchlichen Funktionen gewesen wäre. Herr Pastor Borbein aus Vlotho sprach über die Wichtigkeit des Lehrerberufes und überbrachte die Wünsche des Königlichen Consistoriums in Münster.

Herr Kantor Schwick aus Valdorf sprach im Namen der Lehrer und hob aus dem Seminarleben des Jubilars einen schönen Moment hervor, wie ihm im Jahre 1834 der Herr Oberpräsident von Westfalen in Petershagen, mit Hindeutung auf den früheren Beruf als Kataster-Hilfsarbeiter und Feldmesser, die Worte zugerufen habe: „Sie haben das beste Teil erwählt!" Die Lehrer sangen zur ganz besonderen Erbauung des Jubilars den Psalm: „Der Herr ist mein Hirte." - Dann wurde die ganze Versammlung, wohl fünfzig Lehrer, samt den Angehörigen des Jubilars in den beiden Schulklassen mit Kaffee, Bier usw. bewirtet und zwar auf Kosten der Gemeinde Exter.

Mit Eintritt der Dunkelheit entfernten sich die lieben Gäste und Kollegen und alle wünschen dem beinahe 50jährigen Jubilar einen frohen Lebensabend.

[In den Ruhestand]

Mit dem 16. November 1885 übergab der p. Hoppensack die erste und dritte Klasse dem Hilfslehrer Wulff. Im Winter 1885/86 erholte sich

der p. Hoppensack indes soweit, daß er im Mai 1886 durch den Herrn Kreis-Schulinspektor Pfarrer Höpker bei Königlicher Regierung in Minden darauf antragen konnte, daß sein Stellvertreter anderweitig beschäftigt und dem Ersten Lehrer die Schule vom 1. Juni bis zum 1. Oktober 1886 wieder übergeben wurde. Königliche Regierung gestattete dies ausnahmsweise. Am 1. Oktober 1886 trat der p. Hoppensack in den Ruhestand.

Sein Nachfolger wurde der Erste Lehrer Heuermann aus Wehrendorf, und die Zweite Lehrerstelle wurde dem Schulamts-Kandidaten Plöger aus Ströhen verliehen. Beide wurden am 3. Oktober 1886, einem Sonntage, feierlich in der hiesigen Kirche in ihre Ämter eingeführt.

Am 12. Mai 1888 starb der Kantor em. [15] Hoppensack nach langem Leiden in seinem gekauften Hause, Neustädter Feldmark Nr. 220 bei Herford. Er hatte am 10. Mai, also zwei Tage vor seinem Ende, am Himmelfahrtstage, noch seine goldene Hochzeit gefeiert. Er wurde am 17. Mai auf dem Kirchhofe zu Stift-Berg beerdigt. Er hatte ein Alter von 76 Jahren erreicht.

Über die Schulverhältnisse in Exter in den Jahren 1870 - 1888

ist im allgemeinen noch folgendes nachzutragen. Im April 1888 wurde die Schule von 266 Kindern besucht. Die Schülerzahl hat sich also um 20 - 30 Schüler verringert, obgleich seit etwa sieben Jahren die Kinder mit dem vollendeten sechsten Lebensjahre und nicht wie früher mit dem vollendeten siebten schulpflichtig geworden sind. Die Abnahme der Schülerzahl hat darin ihren Grund, daß viele junge Leute in die Nähe der Städte zogen, um reichlichere Verdienste für sich und ihre Kinder haben. Viele größere Kolonatsbesitzer haben ihre Nebenwohnungen leer stehen, welche früher von Heuerlingen mit reichem Kindersegen bewohnt waren.

Der früher oft im Winter sehr unregelmäßige Schulbesuch ist durch die Anlage der nach vier Richtungen führenden Chausseen, welche sich in Exter, nicht weit von Kirche und Schule, fast kreuzen, ein guter geworden. Die größten Höfe mit ihren Nebenhäusern liegen fast unmittelbar an derselben, die Schüler können seit etwa zehn bis zwanzig Jahren

[15] Abkürzung für „emeritus“ = „im Ruhestand befindlich“

auch bei ungünstigsten Wetter zur Winterzeit nach der Schule gelangen, was früher gar nicht möglich war, weil die Hohlwege zugeschneit waren. Dann hat sich auch bei den säumigen Schulinteressenten der Schulbesuch deshalb gebessert, weil für jeden nicht entschuldigten Schultag eine Mark Strafe höheren Ortes angesetzt ist.

Epidemische Krankheiten, als Ruhr, Scharlach, Masern, Pocken usw. sind unter den Schülern seit einer Reihe von ungefähr 25 Jahren nicht vorgekommen, die eine oder die andere der gedachten Krankheiten ist nur höchst vereinzelt aufgetreten. Nie hat der Schulunterricht auf Anordnung der Polizeibehörde ausgesetzt zu werden brauchen, nur im Winter 1871/72 musste auf sieben Wochen die Schule geschlossen werden, weil der Erste Lehrer an den Pocken schwer erkrankt darnieder lag. Nur ein Schüler der hiesigen Schule war von der schweren Pockenkrankheit zu derselben Zeit befallen, genas aber wieder, wie sein Lehrer.

Die Entfernungen der Schüler von der Schule bewegt sich zwischen einer Minute und einer Stunde. Die Schüler vom Hollenhagen, aus der exterschen Heide, aus dem sogenannten Hellerhagen, haben einen Schulweg von nahezu einer Stunde bis zur Schule zu gehen.

Im Frühjahr 1888 sammelte der p. Heuermann bei den Gemeindegliedern Beiträge zur Anschaffung eines Harmoniums für die Schule. Die meisten Kolone, Neubauer und auch Heuerlinge gaben reichlich und so konnte am 16. April 1888 ein Harmonium im Preise von 171,50 M von Th. Mann in Bielefeld gekauft werden und bar und richtig gezahlt werden. Des Sonntags darauf, am Sonntage Jubilate, weihte der Herr Pastor Brünger hier das Harmonium vor versammelter Gemeinde durch eine Weiherede und ein Gebet ein und übergab es der Schule zum Gebrauche.

Masern - Im Monat Februar und März 1889 herrschten teilweise unter den Kindern der hiesigen Schulgemeinde die Masern. Diese Krankheit trat jedoch nicht epidemisch auf, und kein Kind ist gestorben.

Lehrer Ridder - Am 25. April 1889 wurde der Zweite Lehrer Martin Plöger von hier an die Feldmärker-Schule in Herford versetzt, und an seine Stelle trat der Schulamtskandidat Friedrich Wilhelm Ridder, gebürtig aus Hörstmar bei Lemgo und vorgebildet auf dem Seminare in Soest.

Abb. 7: Schulausflug um 1925 (?) Die Lehrer: Links: Marcordes, Mitte: Wehmeyer, rechts: Echtermann

Abb. 8: ca. 1916 - Schüler mit den Lehrern Rudolf Korf und Walter Stemmler

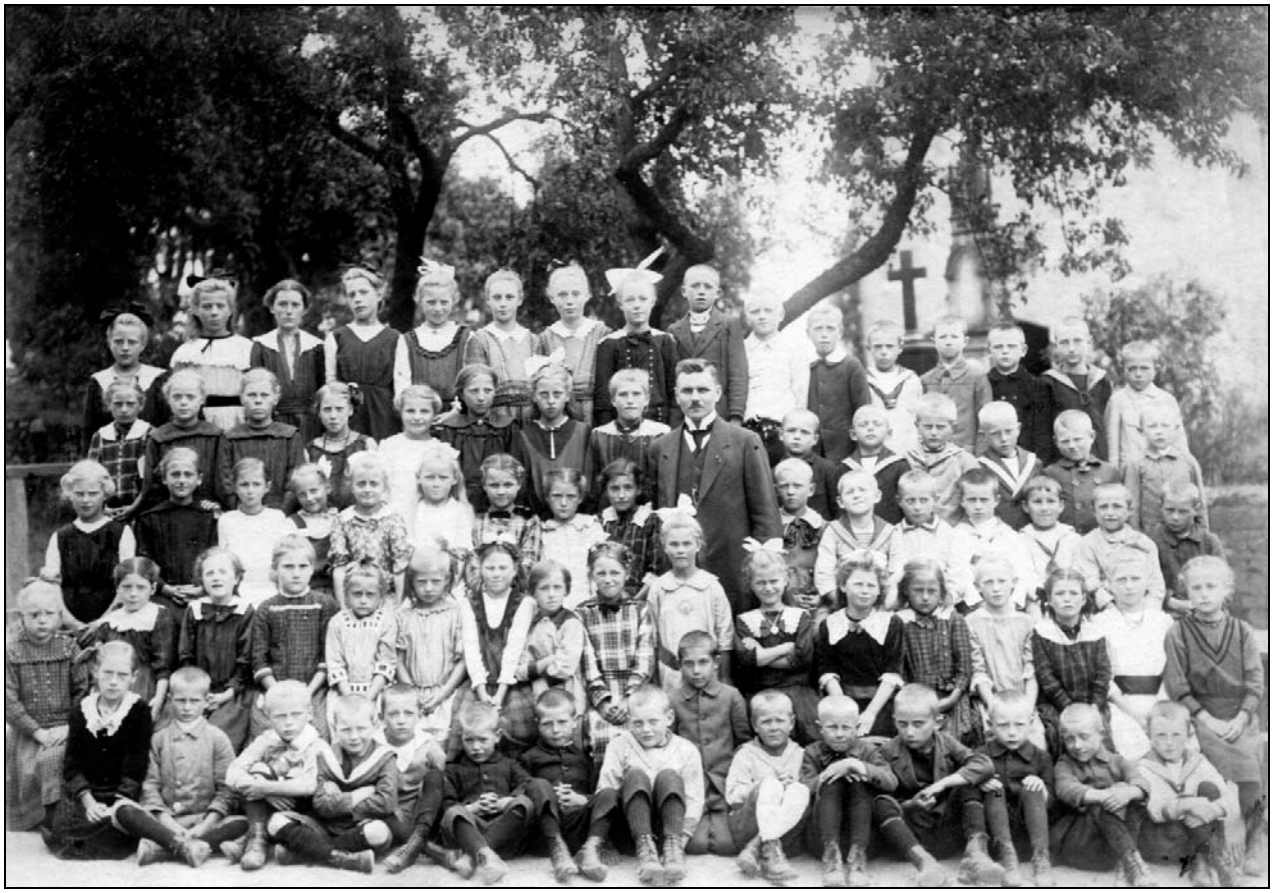

Abb. 9: Exter 1919 - Klasse III - 3. + 4. Jahrgang mit Lehrer Echtermann

Abb. 10: ca. 1916 - Exter - mit Lehrer Heuermann

Die Schulpumpe

Im September 1888 stellte der p. Heuermann beim hiesigen Schulvorstande den Antrag, einen Brunnen bei der hiesigen Schule anzulegen. Das Wasser für Schüler und für die Lehrerfamilie musste aus dem Brunnen des Nachbars Schröder geholt werden, was besonders im Winter sehr lästig und beschwerlich war. Es wurden im oben genannten Monat zwei Sitzungen über den Schulbrunnen angehalten, aber der Schluss der Beratungen war jedes Mal, die Angelegenheit zu überlegen.

Man wollte also die Sache hinausschieben und aufgeschoben war dann nach ihrer Hoffnung auch aufgehoben, denn der p. Heuermann fragte im folgenden Monat ein Mitglied des Schulvorstandes, ob er sich diese Sache überlegt hätte, was dann verneint wurde.

Glücklicherweise interessierte sich der Herr Kreis-Schulinspektor Pfarrer Höpker zu Kirchlengern sehr für diese Sache und wandte sich an den Herrn Landrat von Borries in Herford, welcher dem hiesigen Schulvorstande im Monat August 1889 befahl, einen Brunnen bei der hiesigen Schule anzulegen, widrigenfalls er zwangsweise vorgehe.

Es wurden nun auch die Schulrepräsentanten hinzugezogen und zwei Sitzungen abgehalten. In der letzten Sitzung stimmten sechs dafür einen Brunnen zu graben und die übrigen dafür, ein Bohrloch zu bohren und eine Pumpe darauf setzen zu lassen. Da nun der Vorsitzende, der Gemeindevorsteher Daube fürs Bohren gestimmt hatte und dessen Stimme für zwei gilt, so war die Stimmenmehrheit fürs Bohren und Pumpen.

Anfangs Januar 1890 wurde mit dem Bohren begonnen und als man innerhalb drei Wochen 77 Fuß tief gebohrt hatte, hatte man einen Wasserstand von 32 Fuß und war also reichlich Wasser vorhanden.

Nach zwei Monaten wurde die Pumpe auf das Bohrloch gesetzt und als diese gangbar war, war große Freude im Schulhause.

Die Dritte Lehrerstelle

Ungefähr drei Jahre schwebten Verhandlungen zwischen der Königlichen Regierung und dem hiesigen Schulvorstande wegen Gründung einer Dritten Lehrerstelle hierselbst. Der Kolon Eikmeier Solterwisch

Nr. 15 und Genossen wollten die Schule in ihrer Nähe, auf ein Grundstück des Kolon Niebuhr Solterwisch Nr. 40 daselbst, erbaut wissen und wandten sich deshalb sogar an den Herrn Minister. Der Herr Landrat von Borries und der Kreis-Schulinspektor, Pfarrer Höpker zu Kirchlengern, erschienen hier im Sommer des Jahres 1891, um die Sache in Augenschein zu nehmen.

Die Herren waren gegen die Abzweigung, weshalb auch der Minister in ihrem Sinne entschied und in seinem Bescheide hervorhob, daß die jetzige Schule in Exter durch die Verzweigung einer Schule nicht genug entlastet würde und der Neubau auch zu kostspielig sei. Die abgezweigte Schule würde etwa von nur 60 Kindern besucht sein.

Der p. Eikmeier und Genossen wandte sich im Monat Februar 1899 mit der Bitte an Königliche Regierung, die neue Schule auf dem sogenannten Sunderplatz, oberhalb des hempelmannschen Kolonates Solterwisch Nr. 24, also eine Viertelstunde von der jetzigen Schule, zu erbauen, was aber auch nicht genehmigt wurde.

Die jetzige Schule liegt genau im Mittelpunkte der Schulgemeinde, weshalb eine Abzweigung einer Schule nicht zweckmäßig ist.

[Die Schule wird immer größer]

Im April des Jahres 1893 wurde mit dem Erweiterungsbau, bestehend aus einem Klassenzimmer nebst Lehrerwohnung, begonnen und am 8. Mai 1899 der Grundstein gelegt.

Der Lokalschulinspektor, Herr Pfarrer Brünger hierselbst, sprach bei dieser Feier über 2. Kor. 9,6: „Wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen." Es wurde in dieser Ansprache hervorgehoben, daß die Schule eine Säanstalt sei und daß an der neuen Schule gläubige Lehrer zum Heile der Menschheit ihren Samen ausstreuen möchten.

Am 1. April 1894 wurde das neue Schulhaus durch den Herrn Lokal-Inspekteur, Herrn Pfarrer Brünger hierselbst, eingeweiht. Auf Grund des Wortes Joh. 21,15 wurden die Anwesenden ermahnt, die Wichtigkeit der Schule doch recht zu erkennen und dem Lehrer in seiner schweren Arbeit beizustehen.

Nach der Einweihung wurde der neu ernannte Dritte Lehrer der hiesigen Schule, der Schulamts-Bewerber Heinrich Schachtsiek, gebürtig aus Stedefreund bei Herford, vorgebildet auf dem Seminar zu Petershagen, vereidet und in sein neues Amt eingeführt.

Die Weide

Im Monat April 1894 stellte der hiesige Schulvorstand auf Anregung des Gemeindevorstandes Pieper Nr. 4 zu Exter bei der Königlichen Regierung den Antrag, aus der Weide bei der hiesigen Schule einen Turn- und Spielplatz herzustellen und da dieselbe früher Spielplatz gewesen sei, müsste der p. Heuermann dieses Grundstück unentgeltlich abgeben.

Die Königliche Regierung versagte aber diesem Entschlusse ihre Genehmigung, sondern verfügte, daß dem Lehrer für die Abtretung des betr. Grundstückes eine Entschädigung zu bewilligen sei.

Vom Schulvorstande wurde darauf festgesetzt, vom Wallnussbaum bis zum zweiten Apfelbaum an der Kirchhofsmauer einen Turn- und Spielplatz einzurichten und dem Lehrer dafür eine Entschädigung von jährlich 12 Mark vom 1. Januar 1895 zu bewilligen. Die Königliche Regierung verfügte darauf, daß die 12 Mark niemals zum Gehalte des Ersten Lehrers gerechnet werden dürften.

[Wie die Lehrer kommen und gehen]

Der **Lehrer Schachtsiek -** wurde, nachdem er die Zweite Lehrerprüfung bestanden hatte, vom 1. Dezember 1897 an endgültig angestellt.

Lehrer Vogel - Am 1. Juni 1898 wurde der Zweite Lehrer Friedrich Wilhelm Ridder von hier an die Schule zu Steinbründorf, Kirchspiel Valdorf, versetzt, und an seine Stelle trat der bisherige Dritte Lehrer von Valdorf, Wilhelm Vogel, gebürtig aus Dortmund und vorgebildet auf dem Seminar zu Petershagen.

Lehrer Humke - Am 1. April 1901 wurde der Dritte Lehrer Heinrich Schachtsiek von hier an die Schule Büttendorf, Kirchspiel Hüllhorst, versetzt. Mit der einstweiligen Verwaltung der erledigten Dritten Lehrerstelle wurde Friedrich Humke, gebürtig aus Quetzen b. Lahde und

vorgebildet auf dem Seminar zu Petershagen, vom 1. April 1901 beauftragt. - Am 29. Januar 1902 starb im Krankenhause zu Herford an einer starken Gehirnentzündung der Lehrer Humke in einem Alter von 21 Jahren und 5 Monaten.

Lehrerin Vollmer - Die Verwaltung der erledigten Dritten Lehrerstelle wurde der Schulamts-Kandidatin Luise Vollmer, gebürtig aus Minden und vorgebildet auf dem Lehrerinnenseminar zu Minden, vom 1. April 1903 einstweilig übertragen.

Lehrerin Lammerz - Am 1. April 1903 wurde die Lehrerin Fräulein Luise Vollmer von hier an die Schule in Hausberge versetzt, und an ihre Stelle trat die Schulamtskandidatin Hanna Lammerz, gebürtig aus Rahden und vorgebildet auf dem Lehrerinnenseminar zu Minden.

Lehrer Diekmann - Der Zweite Lehrer Wilhelm Vogel wurde am 1. Oktober 1903 von hier nach Quernheim versetzt, und an seine Stelle trat der Lehrer Heinrich Diekmann, bisher in Quernheim tätig, gebürtig aus Brokhagen und vorgebildet auf dem Lehrerseminar zu Soest.

Lehrerin Hagemann - Am 1. November 1903 wurde die Lehrerin Fräulein Hanna Lammers von hier an die Schule in Pr.-Oldendorf versetzt, und mit der einstweiligen Verwaltung wurde die Lehrerin Fräulein Ida Hagemann, bisher in Ludwigslust an der Mädchenschule vier Jahre tätig und vorgebildet auf dem Lehrerinnenseminar in Schwerin, beauftragt.

Masern - Im Monat März 1904 herrschten unter den Schülern der hiesigen Schule die Masern so stark, daß die II., IV. und V. Klasse der hiesigen Schule auf Anordnung des Herrn Landrates ungefähr 14 Tage geschlossen wurden. Glücklicherweise ist an der Krankheit kein Schüler gestorben.

Lehrerin Brünger - Der Zweite Lehrer Heinrich Diekmann wurde am 1. April 1904 an die Schule in Ahlsen versetzt. An seine Stelle tritt die Lehrerin Fräulein Hagemann und an deren Stelle die Schulamtsbewerberin Fräulein Magdalene Brünger [16], gebürtig aus Exter und vorgebildet auf dem Lehrerinnenseminar in Minden.

[16] Familienmitglied der Pfarrerdynastie Brünger

Abb. 11: Lehrerkollegium Schule Exter im Sommer 1919 - v.l.n.r.: Rudolf Korf - Heinrich Heuermann (Hauptlehrer und Orgelspieler) - Julius Echtermann (δ Minna Wrachtrup) - Walter Stemmler (Lehrer)

Abb. 12: Exter August 1919 Kl. IV = 2. Jahrgang mit Lehrer Echtermann

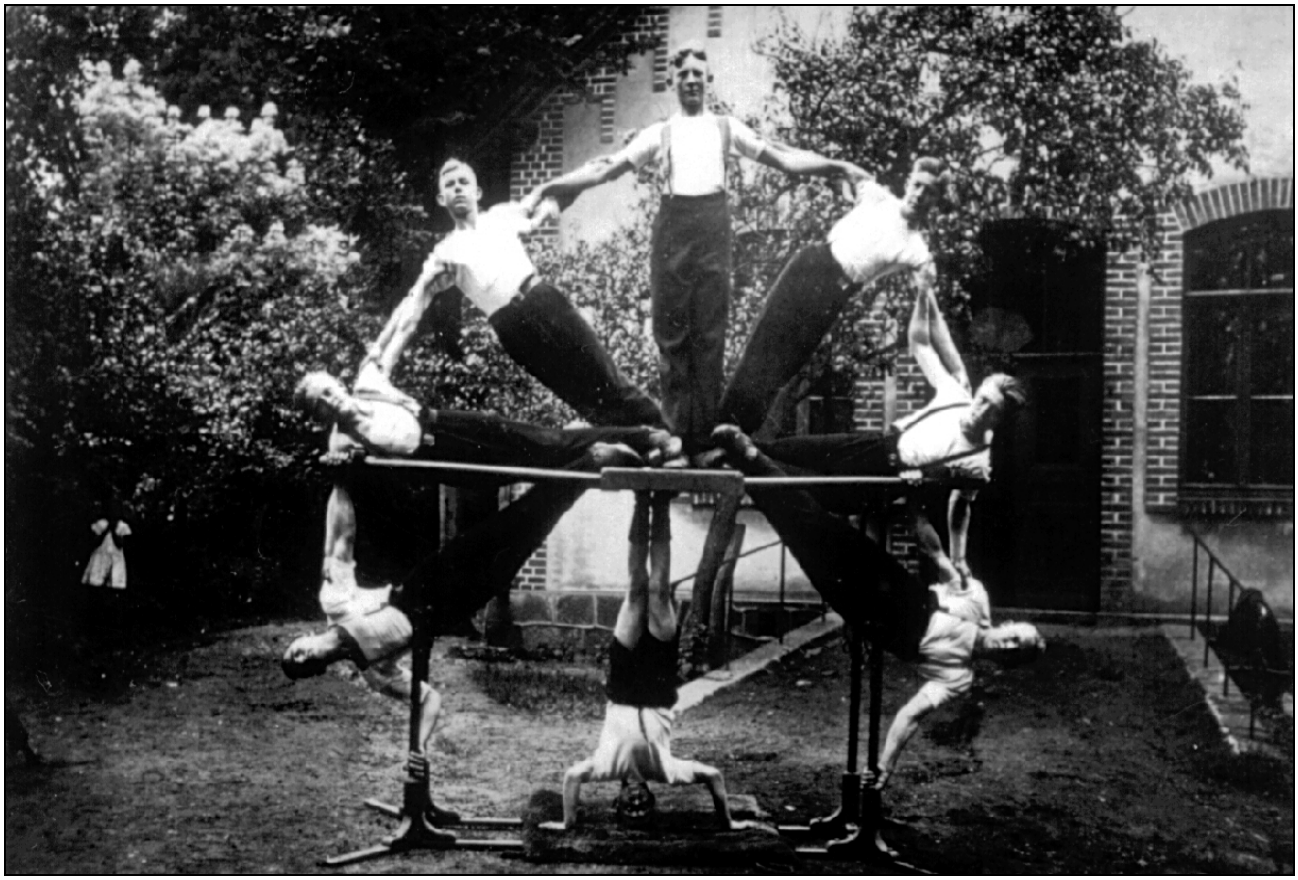

Abb. 13: CVJM-Turner vor dem 1907 erbauten Vereinshaus der Kirchengemeinde Exter

Abb. 14: Das um 1900 erbaute Spritzenhaus der Feuerwehr Exter

Lehrer Hüske - Am 1. Oktober 1904 wurde die Lehrerin Fräulein Hagemann an die Schule in Schildesche berufen. An ihre Stelle trat Herr Lehrer Hüske, bisher als Zweiter Lehrer in Hollinde tätig.

Lehrer Blase - Am 1. April 1905 wurde der Lehrer Hüske von hier nach Siele bei Enger versetzt. An seiner Stelle trat der Lehrer Blase, bisher tätig an der einklassigen Schule in Ströhen, Kreis Halle.

Lehrer Schreiber - Am 1. Oktober 1906 wurde die Lehrerin Fräulein Brünger an die Schule in Hörste, Kreis Halle, versetzt. An ihre Stelle trat der Lehrer Schreiber, gebürtig aus Hörde und vorgebildet auf dem Seminar in Herdecke, welcher vom 20. Februar 1906 bis 15. Oktober 1906 die Zweite Lehrerstelle in der Schule in Vehlage, Kreis Lübbecke verwaltet hat.

Lehrer Recksieck - Am 1. April 1908 wurde der Lehrer Blase von hier nach Brake bei Schildesche versetzt. An seiner Stelle trat Lehrer Recksiek, bisher tätig an der Schule in Brake bei Schildesche.

Der Schulvorstand

Am 1. April 1908 wurde der alte Schulvorstand mit den Schulpräsentanten entlassen. Vom hiesigen Gemeindeamt wurde ein neuer Schulvorstand gewählt, welcher aus den Herren Kolon Vogelsang Solterwisch Nr. 10, Grewe Solterwisch Nr. 22, Lindemann Exter Nr. 81 und Klusmeier Exter Nr. 26 besteht.

Außerdem gehören nach dem Gesetz der hiesige Pfarrer und der hiesige Hauptlehrer nebst dem hiesigen Gemeindevorsteher zum Schulvorstande.

[Ereignisse und Feststellungen]

Gastkinder - Im Schuljahr 1908 besuchen aus Schwarzenmoor sieben Gastkinder und aus Hollwiesen ein Gastkind die hiesige Schule.

Kreis-Schulinspektor Der Herr Pfarrer Schlüpmann in Mahnen ist seit dem 1. April 1900 Kreisschulinspektor der hiesigen Schule.

Der Kronprinz - Am 21. September 1908 kam der Kronprinz des deutschen Kaisers durch Exter. Er kam im Automobil von Herford, in der Nähe der Kirche bestieg er ein Pferd.

Es machte den Schülern große Freude, den zukünftigen Herrscher Deutschlands zu sehen. Der Schulunterricht fiel an dem Tage aus. [17]

Gastkinder - Im Schuljahr 1909 besuchen aus Schwarzenmoor acht Gastkinder, aus Hollwiesen zwei und aus Bonneberg drei die hiesige Schule.

300-Jahrfeier der Grafschaft Ravensberg - Am 16. Juli 1909 wurden die Schüler daran erinnert, daß vor 300 Jahren die Grafschaft Ravensberg an Brandenburg gekommen sei. Dabei wurde der Segnungen gedacht, die durch die brandenburgischen Herrscher und durch die preußischen Könige der Grafschaft Ravensberg zu teil geworden seien.

1900-Jahrfeier der Hermannsschlacht im Teutoburger Wald - Vom 15. bis 22. August 1909 fand die 1900-Jahrfeier der Hermannsschlacht in Detmold auf der Grotenburg statt, woran die Schüler erinnert wurden. Dabei wurde der Bedeutung dieses Ereignisses gedacht.

Lehrer Rinne - Am 1. Oktober 1909 verließ der Lehrer Schreiber die Dritte Lehrerstelle, um in Metz seiner Militärpflicht zu genügen. An seine Stelle trat der Lehrer Rinne, der vom 1. Oktober 1908 bis dahin 1909 in Osnabrück sein Jahr als Soldat gedient hatte.

Der 100jährige Todestag der Königin Luise - Am 19. Juli 1910 wurde in hiesiger Schule der 100jährige Todestag der Königin Luise gefeiert. In der Schulfeier wurde darauf hingewiesen, wieviel das preußische Volk der unvergesslichen Königin zu verdanken habe. Es wurde her[vor]gehoben, daß sie eine wahre Landesmutter gewesen sei und daß ihr alle Untertanen ans Herz gewachsen wären.

Kreis-Schulinspektor - Der Herr Pastor Wellhausen aus Hemelingen ist seit dem 1. Dezember 1910 Kreis-Schulinspektor der hiesigen Schule im Hauptamte.

18. Januar 1911 - In der Schule wurden die Schüler daran erinnert, daß am 18. Januar 1911 vierzig Jahre verflossen wären, daß das deutsche Kaisertum Deutschland wieder aufgerichtet sei.

---

[17] Ab diesem Absatz sind Sichtvermerke angebracht vom jeweiligen Kreis-Schulinspekteur (in der Funktion entsprechend dem heutigen Schulrat). Es handelte sich hier hauptsächlich um Pfarrer. Der Gemeindepfarrer fungierte als Lokal-Inspekteurs, im Regelfall führte vierteljährliche Inspektionen von von Schule und Schülern durch, letztere meist auf Bibelfestigkeit.

Gastkinder - Im Schuljahre 1910 besuchen aus Schwarzenmoor fünf Gastkinder, aus Hollwiesen vier und aus Bonneberg fünf die hiesige Schule.

Vierte Lehrerstelle

Die Königliche Regierung gründete hier am 1. März 1911 die Vierte Lehrerstelle. Mit der Verwaltung derselben beauftragte sie den Schulamtskandidaten Kurt Menkhoff, vorgebildet auf dem Seminar in Unna. Derselbe trat die Vierte Lehrerstelle am 1. März 1911 an.

Lehrer Schwerdtfeger - Am 1. Oktober 1911 wurde der Lehrer Recksiek an eine Bürgerschule in Hagen versetzt. An seine Stelle trat vom gleich Zeitpunkte an der Lehrer Friedrich Schwerdtfeger, der vom 1. Oktober 1910 bis dahin 1911 in Düsseldorf seiner Militärpflicht genügt hatte.

Der 100jährige Geburtstag der Kaiserin Auguste - Am 30. September 1911 waren 100 Jahre verflossen, als die Kaiserin Auguste geboren wurde. Die Schüler wurden daran erinnert, daß sie ihre hohe Stellung dazu benutzt hat, unzähligen Kranken und Armen Hülfe und Trost zu bringen, und daß sie eine Diakonissin auf dem Throne gewesen ist. Es wurde auch hauptsächlich hervorgehoben, daß sie den vaterländischen Frauenverein gegründet hat.

Das Jubiläum der 25jährigen Tätigkeit des Hauptlehrers und Kantors Heuermann in Exter

Am 1. Oktober 1911 waren 25 Jahre verflossen, seitdem der jetzige Hauptlehrer und Kantor Heuermann seine Ämter in Exter antrat. Zur Feier dieses wurde ihm am 1. Oktober des Jahres vom Jünglings- und Jungfrauenverein ein Ständchen dargebracht.

Sodann erschienen am 9. Oktober, am Tage des Schulanfangs nach den Herbstferien, der Lokalschulinspektor, Herr Pastor Brünger und die Mitglieder des Presbyteriums und Schulvorstandes, um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen und ihm ein Jubiläumsgeschenk zu überreichen.

[Neue Lehrer - Königliche, kaiserliche und andere Jubiläen]

Der 200jährige Geburtstag Friedrich II. oder d. Gr. - Am 24. Januar 1912 waren 200 Jahre seit der Geburt Friedrichs des Großen verflossen. Die Schüler wurden am 27. Januar 1912, am Geburtstage unseres Kaisers Wilhelm II., nach Verfügung Königlicher Regierung vom 17. November 1911, auch an die großen Tagen Friedrichs d. Gr. erinnert. Besonders wurde hervorgehoben, daß Preußen durch ihn eine Großmacht geworden sei.

Gastkinder - Im Schuljahr 1911 besuchen aus Schwarzenmoor vier Gastkinder, aus Hollwiesen drei und aus Bonneberg drei die hiesige Schule.

Masern - Im Monat Februar und März 1912 herrschten teilweise unter den Schülern der hiesigen Schule die Masern. Diese Krankheit trat jedoch nicht epidemisch auf, und kein Kind ist gestorben.

Lehrer Wehmeyer - Am 1. April 1912 wurde der Lehrer Rinne an die Schule zu Nordhorn bei Gütersloh versetzt. An seine Stelle trat der Lehrer Heinrich Wehmeyer, vorgebildet auf dem Seminar zu Herford, der vom 1. April 1911 bis dahin 1912 in Minden bei der 3. Komp. des Inf. Reg. Nr. 15 seiner Militärpflicht genügt hatte.

10. März 1913 - Am 10. März 1913 waren seit der Erhebung Preußens 100 Jahre verflossen. In einer Schulfeier wurden die Schüler an die große Zeit erinnert: Es wurden die an Stiftung des Eisernen Kreuzes und an den Geburtstag der Königin Luise gedacht.

Lehrer Rudolf Korf - Am 1. April 1913 wurde der Lehrer Schwerdtfeger an eine Bürgerschule in Hagen versetzt. An seine Stelle trat der Schulamtskandidat Rudolf Korf, vorgebildet auf dem Seminar zu Recklinghausen, der vom 1. April 1912 bis dahin 1913 in Münster beim Inf. Reg. Nr. 13 seiner Militärpflicht genügt hatte. Er wurde am 1. April 1913 vereidet.

Lehrer Julius Echtermann [18] **-** Am 1. Juni 1913 wurde der Lehrer Kurt Menkhoff von hier nach Lippinghausen versetzt. Die erledigte Stelle

[18] mit handschriftl. Vermerk: „gestorben 11.6.1964 in Bad Oeynhausen, zu Exter beerdigt“

wurde dem Schulamtskandidaten Julius Echtermann, vorgebildet auf dem Seminar zu Herdecke, übertragen. Er wurde am 2. Juni 1913 durch den Ortsschulinspektor Pfarrer Brünger in sein Amt eingeführt. Vom 1. Febr. 1913 bis 31. Mai 1913 hat er einen erkrankten Lehrer in Brockhagen vertreten.

Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät Kaisers Wilhelms II. - Am 16. Juni 1913 fand um zwölfeinhalb Uhr nachmittags eine Schulfeier statt, in welcher hauptsächlich das segensreiche Wirken unseres Kaisers hervorgehoben wurde. Es wurde gezeigt, daß er den Aufruf „An mein Volk", den er bei seiner Thronbesteigung 1888 erließ, wahr gemacht hat. Nach der Schulfeier wurde ein Ausflug nach der Franzosenkuhle in der Steinegge unternommen. Dann kehrten die Schüler von hier aus zurück nach Exter und wurden beim Gastwirt Knöner hier mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die Kosten hierzu wurden durch eine Sammlung von freiwilligen Beträgen seitens der Gemeindemitglieder gedeckt.

Gastschulkinder - Im Schuljahr 1913 besuchen aus Schwarzenmoor drei Gastschulkinder, aus Hollwiesen drei und aus Bonneberg vier die hiesige Schule.

Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig - Am 19. Oktober 1913 feierten der hiesige Jünglings-, Männer- und Jungfrauen-Verein, sowie der Kriegerverein und die freiwillige Feuerwehr im hiesigen Vereinshause den Gedenktag der Schlacht bei Leipzig. [19] Nach der Feier wurde ein Festzug veranstaltet. Die Schüler mit Fackeln voran und dann die oben genannten Vereine marschierten zum Felde des Kolon Quest, eine Viertelstunde vom Vereinshause entfernt. Hier wurde ein Freudenfeuer angezündet. Es hatte sich hier viel Volk versammelt. Der Ortspfarrer, Pastor Brünger, gibt eine patriotische Ansprache und brachte das Kaiserhoch aus, in welches alle begeistert einstimmten.

Am 21. Oktober 1913 feierten die Schüler auf Anordnung der Königlichen Regierung durch eine Schulfeier den Gedenktag der Schlacht bei Leipzig. Besonders wurde in dieser Feier hervorgehoben, daß diese

[19] „Völkerschlacht bei Leipzig": Vom 16. bis 19. Oktober 1813, brachten die verbündeten Österreicher, Preußen, Russen und Schweden den Franzosen unter Napoleon die entscheidende Niederlage bei.

Schlacht das Geschick Europas entschieden hätte. Am 21. Oktober wurde deshalb gefeiert, weil der 18. in die Herbstferien fiel.

50jähriger Gedenktag der Schlacht bei Düppel - Da der 18. April in die Osterferien fiel, so wurde am 21. April 1914 in der Geschichtsstunde der herrlichen Zeit von 1864 gedacht. [20]

Ausflug nach dem Hermannsdenkmal

Am 26. Mai 1914 unternahmen die drei ersten Klassen der hiesigen Schule einen Ausflug zum Hermannsdenkmal. Beim Aufstieg setzte ein starker Regen ein, der den ganzen Nachmittag anhielt. Die Schüler waren trotz des Regens munter und guter Dinge. Nach der Besichtigung des Hermannsdenkmals wurde das Lippische Landesmuseum in Detmold besucht. Hier gab es viel zu sehen, was für die Schüler sehr lehrreich war. Mit Interesse wurden besonders die ausländischen Tiere betrachtet.

Gastschulkinder - Im Schuljahr 1914 besuchen aus Schwarzenmoor zwei Gastschulkinder, aus Hollwiesen eines und aus Bonneberg eines die hiesige Schule.

Der Krieg von 1914 und 1915 [21]

Sehr plötzlich kam der Krieg. Man dachte nicht daran. Am 2. August 1914 war der erste Mobilmachungstag. Der Zweite Lehrer der hiesigen Schule, Herr Wehmeyer und der Dritte Lehrer, Herr Korf mussten zu Beginn des Krieges in das Heer eintreten. Herr Korf wurde am 22. August 1914 in Belgien verwundet, er erhielt in einem Gefechte einen Schuß in die Kniewaden des rechten Beines. Zuerst kam er in ein Lazarett in Warre in Belgien, dann nach Iserlohn, Herford u. Oeynhausen.

---

[20] Schauplatz der Entscheidungsschlacht im Deutsch-Dänischen Krieg: Dänemark nahm bei der „Erstürmung der Düppeler Schanzen“ eine schwere Niederlage hin und musste nun die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg abtreten.

[21] Die bisherigen Aufzeichnungen scheinen erst 1915, also nachträglich, nach vorhandenen Aufzeichnungen der Schule, in den Kirchenbüchern und anderen Quellen niedergeschrieben zu sein. Man könnte dieses Kapitel als ihren Abschluss ansehen. Die folgenden Zeilen sind scheinbar von der gleichen Hand geschrieben bis zum Kapitel „Das Schuljahr 1920/21“

Abb. 15: Konfirmanden Exter 1922 - im Hintergrund v. l. n. r. die Lehrer Marcordes, Korf, Wehmeyer und Echtermann

Abb. 16: Exter - 1928 - Kirche Süd-Ost-Ansicht - altes "Kriegerdenkmal"

Abb. 17: Exter - 1928 - Die „Kleine Schule“

Abb.18: Exter - Postkarte von 1914 - Totalansicht Richtung Steinegge - Kirche - Colonialwarenladen Fritz Hoppensack

Ein Arzt hat seine Wunde eine scheußliche genannt. Herr Wehmeyer hat manche Kämpfe in Belgien und Frankreich mitgemacht und ist bis dahin gesund geblieben.

Am 19. November 1914 wurde auch der Vierte Lehrer, Herr Echtermann zum Heeresdienste einberufen. Er erhielt als Fußartillerist seine Ausbildung zu Spandau. Mitte Jan. 1917 wurde er Vizefeldwebel und erhielt Mitte Juli 1917 das Eiserne Kreuz II. Klasse. Mitte September 1917 wurde er zum Leutnant bei der Fußartillerie ernannt.

Der Schulamtskandidat, Herr Zurheide von der Loose, hat vom 20. Oktober 1914 bis zum 20. Januar 1915 als Vertreter an der hiesigen Schule unterrichtet. Am 21. Januar 1915 wurde auch er in das Herr berufen.

Die Lehrerin Frau Stricker hat als Vertreterin vom 18. Aug. 1914 in lobenswerter Weise den Unterricht in zwei Klassen unentgeltlich übernommen.

Vom 21. Januar 1915 an wurden 284 Schüler in vier Klassen von dem Hauptlehrer Heuermann und der Lehrerin Frau Stricker unterrichtet.

Am 16. August 1915 wurde Herr Lehrer Korf auf Antrag der Königlichen Regierung von der Militärbehörde, weil er dauernd garnisondienstfähig war, entlassen und übernahm an der hiesigen Schule wieder Unterricht.

Herr Wehmeyer erhielt am 3. April 1915 bei Chapelle [22] das Eiserne Kreuz und am 10. August 1915 das Lippische Verdienstkreuz für Auszeichnung im Kriege.

Vom 31. August bis zum 13. Oktober 1915 machte er im Sennelager einen Offizierskursus durch. Nach Beendigung dieses Kursus wurde er zum Leutnant der Reserve ernannt.

[Kriegszeiten]

Frau Stricker - hörte am 22. Dezember 1915 mit dem Unterrichten an der hiesigen Schule auf wegen Familienverhältnissen.

---

[22] Dieser Eintrag ist nicht ganz klar, die ansonsten recht klare Schrift lässt hier mehrere Deutungen zu, auch ist nicht erläutert, welche Ordensklasse Lehrer Wehmeier verliehen erhielt.

Lehrer Büscher - Die Königliche Regierung zu Minden verlieh dem Schulamtsbewerber Büscher vom 20. Januar 1916 an eine Lehrerstelle an der hiesigen Schule. Er ist vorgebildet auf dem Seminar in Herford und bestand vom 5. - 21. August 1914 die Notprüfung. Am 11. August 1914 trat er beim Infantrie-Regiment Nr. 17 in Herford freiwillig ins Heer ein. Nach seiner Ausbildung ging er am 11. Oktober 1914 nach Frankreich. Am 1. Februar 1915 kam er nach Rußland. Bei Krasnapol im Königreich Polen wurde er schwer verwundet, indem er einen Schuß durch den Kopf erhielt. Darauf kam er nach Königsberg und Danzig ins Lazarett. Am 1. Dezember 1915 wurde er aus dem Lazarett entlassen und am 10. Februar 1916 aus dem Heeresdienste. Infolge seiner Verwundung war er 80 % erwerbsunfähig. - Er wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet. - Am 3. Februar 1916 wurde er durch den Ortsschulinspektor Herrn Pastor Brünger vereidet und in sein Amt eingeführt.

Lehrer Korf wurde nach einer Untersuchung durch den Militärarzt für felddienstfähig erklärt. Mitte Oktober 1916 wurde er wieder ins Heer eingestellt bei dem Reserve-Infantrie-Regiment Nr. 55. Zuerst diente er in Detmold, und dann wurde er nach Frankreich geschickt. Im Sommer 1917 hat er einen Offizierskursus in der Senne durchgemacht. Am 18. Juli 1917 ist ihm wegen Tapferkeit vor dem Feinde in der Senne von Sr. Majestät das Eiserne Kreuz II. Kl. verliehen. - Seit dem 1. April 1919 war er wieder als Lehrer an der hiesigen Schule tätig.

Lehrerin Rose - Am 1. März 1917 verlieh die Königliche Reg. der Schulamtsbewerberin Fräulein Rose, gebürtig aus Bielefeld und vorgebildet auf dem Lehrerinnenseminar zu Bielefeld, eine Lehrerstelle an hiesiger Schule.

Industrie-Kinder - Am Sommerhalbjahr 1917 wurden 34 Kinder aus Aplerbeck [23] in die hiesige Schule aufgenommen. Vom 15. Mai 1917 an unterrichtete an hiesiger Schule die Lehrerin Fräulein Steltmann aus Aplerbeck, weil durch die Aplerbecker Kinder die hiesige Schule überfüllt war. Am 1. Oktober 1917 kehrte sie mit 24 Kindern aus Aplerbeck nach Aplerbeck zurück.

---

[23] Seit 1928 Stadtteil von Dortmund, u. a. Standort der bis 1925 produzierenden „Aplerbecker Hütte“

Lehrer Stemmler - Am 1. August 1917 verließ Herr Büscher die hiesige Schule, und es wurde ihm die Lehrerstelle in Lenzinghausen von der Königliche Regierung übertragen. Herr Stemmler, der bisher die Lehrerstelle in Lenzinghausen verwaltet hatte, wurde an die hiesige Schule versetzt.

Gastschulkinder - Im Schuljahr 1917 besuchen aus Schwarzenmoor vier Gastschulkinder, aus Hollwiesen zwei und aus Bonneberg eines die hiesige Schule.

Der 400jährige Gedenktag der Reformation - Am 31. Oktober 1917 wurde durch eine Schulfeier auf die Bedeutung des 400jährigen Gedenktages der Reformation hingewiesen, und es wurden die Segnungen der Reformation den Schülern zum Bewußtsein gebracht. Nach der Schulfeier wurden die Schüler in die Kirche geführt.

[Der Krieg ist vorbei ...]

Herr Lehrer Echtermann hat die große Schlacht bei Frankreich und die anderen Offensiven im Jahre 1918 mitgemacht. Im November 1918 wurde er entlassen. Am 1. Dezember 1918 hat er seine Lehrerstelle an der hiesigen Schule wieder übernommen, und er wurde endgültig angestellt.

Die Lehrerin Fräulein Rose verließ am 20. Dezember 1918 die hiesige Schule und kehrte zu ihren Eltern nach Bielefeld zurück, weil sie eine Lehrerinnenstelle finden konnte.

Gastschulkinder - Im Schuljahr 1919 besuchen aus Schwarzenmoor drei Gastschulkinder und aus Bonneberg eines die hiesige Schule.

Herr Lehrer Stemmler bestand am 9. Mai 1919 die II. Lehrerprüfung mit genügend.

Das 50jährige Amtsjubiläum des Hauptlehrers Heuermann

Am 4. August 1919 waren es 50 Jahre, daß der Hauptlehrer und Kantor Heuermann in den Schuldienst trat. In einer kirchlichen Feier wurde am 3. August 1919, eines Sonntags, dieses Tages gedacht, wobei Pastor Brünger im Namen der Gemeinde, Rektor Decius aus Herford als stellvertretender Kreis-Schulinspektor im Namen der Regierung und

Rektor Blome aus Vlotho im Namen der Kollegen Dank und Anerkennung für treue Dienste aussprachen, während der Jubilar tief bewegt dankte. Im Hause wurden dann die Geschenke überreicht: von der Gemeinde eine Pelzdecke und ein Pelzkragen, von den Kollegen ein Ruhesessel. Am Hause sprach noch als alter Schüler Kolon Göhner aus Exter Nr. 28, der Leiter des Posaunenchores und des gemischten Chores, Worte herzlichen Dankes.

Herr Lehrer Echtermann bestand am 18. September 1919 die II. Lehrerprüfung mit „gut".

Am 1. November 1919 trat der Hauptlehrer Heuermann in den Ruhestand. Seinen Wohnsitz nahm er in Herford. Er ist 33 Jahre und 1 Monat an der Schule in Exter tätig gewesen.

Das Schuljahr 1920/21

Am 1. April 1920 kam Herr Wehmeyer aus französischer Kriegsgefangenschaft zurück und übernahm die hiesige Zweite Lehrerstelle. Sein Vertreter Herr Remmler schied aus dem hiesigen Schuldienst aus. Er wurde am 1. Oktober 1920 nach Stieghorst bei Bielefeld versetzt.

Das neue Schuljahr begann mit der Versetzung und der Verteilung der Schüler auf die einzelnen Abteilungen und Klassen. Neu aufgenommen wurden 23 Schüler. Die Schülerzahl ist auf 267 gestiegen (mit Zugängen). Entlassen wurden 37 Konfirmanden.

Im Sommer 1920 wurde zum ersten Male der Konfirmandensaal als viertes Lehrzimmer benutzt. Dadurch wurde der Nachmittagsunterricht hinfällig, worüber sich mancher ärgerte, weil er nicht bedachte, daß die Lehrer die gleiche Stundenzahl gaben wie früher.

Am 19. Mai machten wir mit der ersten und zweiten Klasse die erste turnerische Wanderung.

Am Dienstag, dem 15. Juni, fand eine Revision durch Herrn Kreisschulinspektor Schmidt statt. Am Sonnabend, den 19. Juni machten wir einen Ausflug nach Rinteln, Luhdener Klippen, Arensburg, Paschenburg und Deckbergen. Morgens um fünf Uhr fuhren wir mit dem Leiterwagen nach Vlotho, von dort mit der Staatsbahn nach Rinteln.

Vom Bahnhofe in Rinteln aus marschierten wir nach den Luhdener Klippen. Nun gings zur Arensburg. Wir besahen uns die alte Raubritterburg mit schönen Gemälden aus dem 15. Jahrhundert. Von hier marschierten wir zur Paschenburg und wieder durch einen unterirdischen Gang den steilen Bergabhang hinunter zur Schaumburg und zum Bahnhof Deckbergen. Gegen sieben Uhr abends waren wir wieder daheim.

Am 25. Juni wurde vom Kollegium ein Lehrmittel-Verzeichnis aufgestellt und der Regierung eingereicht. Die Gemeinde, der Kreis und die Regierung bewilligten je 300 M zur Beschaffung der notwendigen Lehrmittel. Ende Juni herrschten hier die Masern, die untersten beiden Klassen wurden je eine Woche geschlossen.

[Schul- und Ortsgeschichte]

Im Juni 1920 wurde das Schild „Friede" beschafft. - Anfang Oktober wurde die neue Glocke eingeweiht. - Am Montag, den 7.11.1920 fand von der Schule aus eine Schulfeier zur Glockenweihe in der Kirche im Saal statt. - Im August 1920 bewilligte die Regierung 500 Mark zu dem Umzuge des Hauptlehrers Maschkop. - Der Kreiswohlfahrtsausschuß regte eine jährliche Untersuchung der neu aufgenommenen Schulkinder an. - Die Gemeindekasse wird vom 1. Oktober 1920 ab nach Vlotho verlegt. - Die Kreissparkasse und die Gewerbebank errichten in Exter eine Nebenstelle.

Von der Gemeinderatssitzung vom 1. September heißt es im Protokoll: Die Vertretung bittet den Kreisausschuß, veranlassen zu wollen, daß in Exter eine Nebenrendantur der Kreissparkasse zu Herford eingerichtet wird, um den bargeldlosen Geldverkehr zu fördern und zu erleichtern, da andere Geldinstitute nicht vorhanden sind.

In den Herbstferien (am 27. und 28. Sept.) fand ein zweitägiger Ausflug nach Frotheim [24] statt. Wir fuhren mit Leiterwagen nach Bergkirchen, marschierten über die Kammhöhe bis zur Porta, dann brachte uns die Straßenbahn nach Minden. Hier besahen wir den Kanal, das Schiffshebewerk usw. Abends fuhren wir nach Hille, gingen nach Frotheim, wo wir Quartier bezogen. Am anderen Tage marschierten

[24] heute Ortsteil von Espelkamp

wir über Gehlenbeck, Lübbecke nach Holzhausen und fuhren zurück nach Exter.

Es soll hier zum Schluß noch einmal der Freude über die Rückkehr des Herrn Wehmeyer im März dieses Jahres Ausdruck gegeben werden. Die Zustände im Kollegium waren derartig bös, daß es mich reute, meine Stelle in Frotheim aufgegeben zu haben. [25] Nach der Versetzung des Herrn Stemmler und dem Wiedereintritt des Herrn Wehmeyer wuchs die Freude an der Schularbeit von Tag zu Tag zum Heil der Schule, zum Segen unserer lieben Kinder. - Anmerkung: Im Frühjahr 1920 wurden an der Schule siebzehn Obstbäume angepflanzt. Die Regierung zahlte 50 Mark Zuschuß.

In einer Versammlung des Bundes der Landwirte am 22. November 1920 sollte versucht werden, in Exter eine Ein- und Verkaufsgenossenschaft m. b. H. zu gründen. Nachdem ein auswärtiger Redner die nötigen Erklärungen gegeben hatte, sollte zur Gründung geschritten werden. Diese kam nicht zustande.

Am Montag, den 22. November 1920 wurde zu Ehren der im Kriege Gefallenen ein Gedächtnisgottesdienst gefeiert. Nach dem Gottesdienst in der Kirche fand eine Feier auf dem Friedhofe statt, bei welcher an die Kreuze für die Gefallenen Kränze gehängt wurden.

Ostern 1921 wurden 23 Kinder in die Schule aufgenommen, während 39 entlassen wurden. Die Schülerzahl betrug 262.

Besuch in Bethel [26]

Im Juni 1921 wurde ein Ausflug nach Bethel gemacht. Hausvater Schürmann führte uns. Er zeigte uns die Zionskirche. In der Waldkirche erzählte er folgendes: Vor einigen Jahren besuchte Kaiser Wilhelm

---

[25] Der dies schrieb, hieß Carl Heinrich Arnold Marcordes. Augenscheinlich begann er selbst mit den Aufzeichnungen aber erst mit dem Kapitel „Das Schuljahr 1920/21“. Später notierte Hauptlehrer Wehmeier: „Herr Hauptlehrer Marcordes fühlte sich in Exter nie recht heimisch. Er fand das rechte Verhältnis zu den hiesigen Menschen nicht, sehnte sich vielmehr in die Moorgegend zurück, aus der er 1920 kam. Auf eigenen Wunsch erfolgte ... 1927 seine Versetzung ... nach Hartum“.

[26] Platzierung dieses und des folgenden Berichtes gegenüber dem Original im Interesse der richtigen Zeitabfolge in diesem Druck vertauscht.

II mit seiner Gemahlin die Anstalt. Es hatten sich mehr als sechstausend Sänger und viertausend Sängerinnen angemeldet und eingefunden. Es wurde geblasen und gesungen. Pastor Kuhlo hielt die Festrede.

Dann gingen wir ins Kinderheim. Einige [der Kleinen] schliefen in sauberen Bettchen, andere spielten im Saal. Dann gingen wir nach Sarepta. Zum Schluss wurden wir freundlich bewirtet, wobei Pastor Kuhlo mit seinem Quartett etwas vorspielte. Dann gingen wir zum Ehrenfriedhof. Über die Gräber der Helden hinweg blies er: „Morgenrot! Morgenrot! Leuchtest mir zum frühen Tod!" Auf dem Betheler Kirchhofe erzählte uns Pastor Kuhlo am Grabe Bodelschwinghs von dem Leben und Wirken des Entschlafenen. Wir marschierten über die Hünenburg nach Brackwede und fuhren von dort nach Hause.

Denkmalseinweihung am 6. November 1921

Am Sonntag wurde [das] Kriegerdenkmal am alten Friedhof eingeweiht. Der Vorsitzende des Kriegervereins (Obermowe Solterwisch Nr. 27) begrüßte die Versammlung. Der Landrat von Borries gibt eine begeisterte Rede. Dann folgte die Einweihung durch den Ortsgeistlichen. Text: „Wie sind die Helden gefallen und die Streitbaren umgekommen!" Den Toten zum Gedächtnis, den Lebenden zur Mahnung und der Jugend zur Nacheiferung.

Es folgte eine Verlesung der Namen und Niederlegung von Kränzen. Herr Vorsteher Meise dankte allen, die am Bau geholfen hatten und versprach, dafür Sorge tragen zu wollen, daß das Denkmal in guter Ordnung erhalten bleibe. Der Männergesangverein, der gemischte Chor und der Schulchor verschönerten die Feier durch [das Singen] passender Lieder.

Hier enden die im wesentlichen in ihrer ursprünglichen Form übernommenen Aufzeichnungen. Änderungen in der Typographie dienten der besseren Lesbarkeit, die Rechtschreibung wurde nicht an aktuelle Regeln angeglichen. „Kleine" Absätze sind zusammengefasst (Überschriften nach dem Original fett markiert). In eckigen Klammern sind Ergänzungen sind einer Gliederung dienende zusätzliche Überschriften und Hinweise auf redaktionelle Bearbeitung für diesen Druck angebracht, wenn Angaben dadurch verständlicher wurden. Kommentare in den Fußnoten geben Zusatzinformationen zu Aussagen und Angaben.

Wir wollten vollständig erscheinende Daten zur Geschichte des Schulwesens in Exters möglichst auch jenen noch zugänglich zu machen, die sie noch miterlebt haben.

Weitergehende Aufzeichnungen liegen vor, sie wirken unübersichtlich, verschwommen; ein fließender Übergang ist zum jetzigen Zeitpunkt so noch nicht herstellbar. Darüber hinaus erscheinen uns die Berichte über die Zeit bis zum Ende des "III. Reiches" weniger verlässlich als die hier gedruckten. Wir arbeiten daran, auch diesen Zeitraum in unserer Dokumentation zum Schulwesen in unserem Ort auf seinem Weg von einer Bauerschaft bis zum Übergang in den Verbund der Stadt Vlotho schlüssig darzustellen.

Einen weiteren Schritt in der Zeit erlebt „Schule in unserem Ort“ Anfang der Sechziger Jahre, als der großzügige Volksschulneubau errichtet wurde. Das Schulsystem hat sich 1968 entscheidend verändert; unsere Kinder verlassen ihre Schule am Ort und zum Ende der Schulzeit nicht mehr wie Eltern und Großeltern meist direkt in eine berufliche Ausbildung, sondern werden von hier aus dem vierten Grundschuljahr durchgängig in weiteren Ausbildungsstufen auf dem Weg ins Erwachsenenleben geleitet.

Aus der „ersten“, der hier abgedruckten Chronik folgt die nachstehende Übersicht. Zusammenfassende Angaben zu den Lehrern, die in Exter tätig waren, soweit sie sich besonders für frühere Zeiten ermitteln lassen, sind noch nicht abgeschlossen.

Schülerzahlen

		Zum 1.5.	Zum 1.11.
	1908	300	302
1900 ... 259	1909	303	304
1901 ... 260	1910	293	291
1902 ... 260	1911	282	284
1903 ... 282	1912	285	284
1904 ... 283	1913	285	281
1905 ... 281	1914	271	281
1906 ... 286	1915	274	277
1907 ... 310	1916	267	268
	1917	315	294
	1918	286	277

Abbildungen:

Geschichtswerkstatt: 1, 2, 14
Gröne: 3, 13
Hunhoff: 9, 12, 15
König: 5
Niemann: Titel; 4, 6, 7, 8, 10, 16-18
Woldt: 11